

# Vom Wolfstanz bis zum Lied des Todes

**Sissach** | Frühlingskonzert des Musikvereins vor vollen Bänken in der reformierten Kirche

Für sein Frühlingskonzert hat der Musikverein Sissach als Konzertbühne die reformierte Kirche ausgesucht. Die gewählten Musikstücke waren mit einigen Solovorträgen gespickt und kamen beim zahlreich erschienenen Publikum gut an.

**Ueli Oberli**

Seit gut einem Jahr dirigiert Andrin Höltschi den Musikverein Sissach. Dass die Musikantinnen und Musikanten seinem Dirigat gehorchen, ist augenfällig und hörbar. Am Sonntag war unter seiner Leitung das Frühlingskonzert in der sehr gut besetzten reformierten Kirche angesagt.

Mit viel Power startete das vielseitige Konzert mit einem Konzertschritt des Amerikaners Alfred Reed (1921–2005). Er schrieb unzählige Werke für Blasmusik, so den Marsch «Pro Texana» 1984. Der MVS intonierte ihn gekonnt. John Barry schrieb 1990 die Musik zum Film «Dances with Wolves» (Der mit dem Wolf tanzt). Im Arrangement von Fränk Bernaerts, das der Verein vor-



Das Konzert startete mit viel Power: Der Musikverein Sissach bei seinem Frühlingskonzert.

Bild Ueli Oberli

trug, spielte Claudia Schneider sehr dezent die wiederkehrende Hauptmelodie auf der Trompete. Ihre Solostellen, von der Kanzel herunter gespielt, kamen sehr schön zur Geltung. Facetten sind frei übersetzt kleine rautenförmige Flächen, zum

Beispiel als Schliff von Diamanten. Beim Musikverein heisst das von Klaus-Peter Bruchmann, geboren 1932 in der ehemaligen DDR, komponierte Posaunensolo «Facetten». Ob es an der Posaune oder am Bläser Patric Bieler liegt, seine Wie-

dergabe klang wie ein geschliffener Diamant.

Der bekannte Arrangeur Naohiro Iwai ist beim Musikverein beliebt. Er bearbeitete die vom Jazz-Musiker Chuck Mangione zum gleichnamigen Film «Children of Sanchez» kompo-

nierte Musik. Verarbeitet sind alles südamerikanische und mexikanische Rhythmen. Die vielen Solostellen trug Brigitte Manhart gekonnt auf der Trompete zusammen mit Tochter Tanja Blapp auf dem Es-Sax vor.

## Bekannte Westernmusik

Marina Joseph führte mit einfachen Erklärungen zu den einzelnen Werken durch das Programm. Als letzte offizielle Programmnummer durfte sie «Moment for Morricone» ansagen. Johan de Meij arrangierte dafür Musik aus dem Italowestern «Spiel mir das Lied vom Tod» aus dem Jahr 1968, komponiert von Enrico Morricone.

Die vom Publikum geforderte Zugabe kam. Was passt besser zum Frühling – auch wenn draussen anderes Wetter herrscht – als der Hit «Tulpen aus Amsterdam»? Arrangements von Christoph Walter liegen dem MVS gut, was auch auf diese moderne Ausgabe zutrif. Der Schlusspunkt wurde, wie könnte es anders sein, mit dem Baselbietermarsch gesetzt. Eine abwechslungsreiche Stunde mit Blasmusik war damit vorbei.